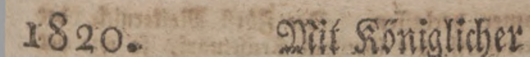
1820. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 88.



Mittwochs den 1. November.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 26. October. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichtsrath Wigand zu Stettin den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz der Niederlande sind von Potsdam, und Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Dessau von Dessau hier eingetroffen.

Berlin, den 28. Oktober. Vorgestern den 26. d., als am hohen Geburtsfeste Ihro Kaiserl. Majestät der Kaiserin Mutter aller Reußen, war um 11 Uhr Morgens Russischer Gottesdienst in der Capelle des Königl. Schlosses. Außer Ihro Kaiserl. Hoheiten dem Großfürsten und der Großfürstin Nicolaus wohnten Se. Maj. der König, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, die hier anwesenden fremden Prinzen und Prinzessinnen, sämmtliche Hofstaaten und die hier befindlichen Russen demselben bei. Sie vereinigten ihre Gebete für die Erhaltung und das Wohlsein der erhabnen Monarchin, welche durch ein so enge geknüpftes Band beiden Nationen angehört und gemeinschaftlich stiegen die heißesten Wünsche für Allerhöchstdieselbe zum Himmel empor. Mittags war große Tafel in Galla im Rittersaale, wozu die höchsten Militair- und Civilbeamten, so wie alle hier anwesende Russen gezogen waren, und bei welcher Se. Majestät der König die Gesundheit Ihro Majestät der Kaiserin ausbrachten.

Der Generalmajor v. Thile II., Brigade-Commandeur der zweiten Garde-Landwehr-Brigade, ist von Coblenz, und der wirkliche Geheime Ober-Finanzrath u. Präsident Rother von Parchwitz hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Ober-Kammerherr und Kanzler aller Russischen Orden, Fürst Narischkin, so wie der Kaiserl. Russische Generalmajor v. Streckaloff, sind nach Dresden, der Kaiserl. Russische Generalmajor v. Mesenzoff, nach St. Petersburg, der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Generalmajor v. Bothe nach Ludwigslust, und der Major Graf v. Meuron, diesseitiger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, nach der Schweiz von hier abgegangen.

Potsdam, den 24. Oktober. Auf den, aus der größesten Anhänglichkeit und innigsten Verehrung der hiesigen Einwohner für Ihro Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra entsprungenen Antrag des Magistrats und der Stadtverordneten, haben Se. Majestät der König und die Großfürstin Alexandra Kaiserl. Hoheit, in den huldvollsten Ausdrücken zu erlauben geruhet, daß die hiesige Pflugstraße künftig nach Höchstdero Namen Charlottenstraße genannt werden könne.

Deutschland.

Frankfurt, den 19. Oktober. Auch diesesmal wurde der 18. Oktober hier feierlich begangen, und die Feier durch die Legung des Grundsteins zum Ge-

bäude der Stadtbibliothek erhöht, wovon die vom
Pfarrer Kirchner gehaltene, im Druck erschienene Rede
das Nähere angiebt. Mit dem Grundstein wurden
auch unsere Statuten, der diesjährige Staatskalender
und einige Flaschen Wein, der 1811 und 1820 auf
dem Mühlberge gewachsen, eingelegt.

Vom Main, den 20. Oktober. Am 16. legte der
Großherzog von Baden zu Karlsruhe den Grundstein
zu dem neuen Ständehause und erklärte: „Da Ich
nichts sehnlicher wünsche, als das Glück unsers Vater-
landes immer mehr und fester zu begründen, so lege
Ich mit innigstem Vergnügen die Hand an den er-
sten Stein des Gebäudes, in welchem dereinst das
Wohl meines theuern Volkes berathen werden soll."
— Ein franz. Blatt hatte angeblich aus Mainz ge-
meldet: „Während der ganzen Zeit, in welcher die
Zentral-Untersuchungs-Commission, die im Augenblick
ihrer Errichtung so schreckhaft schien, in Thätigkeit
war, wurde nur ein Einziger nach Mainz geführt,
und von ihr vernommen, der alsdann lange eingeker-
kert blieb und zuletzt freigelassen worden ist." Hier-
auf erwidert die Mainzer Zeitung: daß diese Com-
mission keinen einzigen persönlich vernommen, und
keinen einzigen habe einkerkern lassen. Wahrscheinlich
beruht diese Nachricht auf der, aus Mißverständniß
geschehenen Transportirung des Studenten Sichel
nach Mainz; es ist aber hinlänglich bekannt, daß die
Commission seine Annahme verweigerte, und er so-
gleich zurückgeführt wurde. Es wird überhaupt rath-
sam seyn, jede Ansicht über diese Commission bis zur
Bekanntmachung des Berichts, den sie im Monat No-
vember der hohen Bundesversammlung übergeben wird,
zu verschieben, da ohne Sachkenntniß kein billiges
Urtheil über ihre Verhandlungen statt finden kann.
— Am 17. ist der Kronprinz von Baiern auf Rath
der Aerzte nach Italien abgereiset, wo er durch den
Einfluß des mildern Himmelsstrichs von dem Lungen-
zustande, an welchem er vorigen Winter gefährlich
darnieder gelegen, sich wiederherzustellen hofft. — In
der Mainzer Zeitung wird auch die in öffentlichen
Blättern mitgetheilte Nachricht: daß eine Magd, die
zu Carlsruhe die Königin von England bedient hat,
nach Darmstadt gebracht und verhört sey, für falsch
erklärt. — Frankreich hat für 16000 Remonte-Pferde
Contrakte geschlossen, welche in den Niederlanden und
rheinischen Provinzen aufgekauft werden solen.

O e s t e r r e i c h.

Troppau, den 23. Oktober. Zwar sind Ihre
Maj. die Kaiser von Oesterreich und Rußland und
Se. königl. H. der Kronprinz von Preußen nun schon
seit einigen Tagen hier angekommen, aber noch ist
alles ziemlich still und ruhig. Feste sind noch nicht
gegeben worden. Se. M. der Kaiser von Oesterreich
war einige Tage unwohl, und sollte erst heute wieder
das Zimmer verlassen. Der Fürst Metternich, der
Graf Bernstorff, der General Krusemark, so wie der
französische und englische Gesandte am Wiener-, und
der französische am Petersburger Hofe sind ebenfalls
hier. Es verlautet jedoch, daß diese letztern mit kei-
nen besondern Vollmachten ihrer Höfe versehen sind.
Wenn nun die Cabinette von London und Paris eben-
falls an den Unterhandlungen Theil nehmen, und die
Mittheilungen durch Couriere geschehen sollen, so
dürfte sich der Congreß leicht in die Länge ziehn.

Wien, den 17. Oktober. Nachrichten aus Tre-
viso vom 28. September zufolge ist daselbst der Ad-
judant des Prinzen Leopold von Sizilien (Gemahls
der hier anwesenden Erzherzogin Clementine) Fürst
Pignatelli, aus Neapel angekommen. Dem Verneh-
men nach überbrachte er Briefe an den Kaiser und
an die Erzherzogin; indessen ist ihm die Fortsetzung
seiner Reise nicht gestattet worden. Ein unverbürg-
tes Gerücht behauptet, seine Mission habe zum Zweck
gehabt, unsern Hof einzuladen, einen Botschafter nach
Neapel zu senden, um sich von der dort und im gan-
zen Königreich herrschenden Ruhe persönlich zu über-
zeugen. — Der österr. Beobachter widerlegt manche
Behauptung des Vrai Libéral. Dieser sucht den
Grund der Stockung der Geldgeschäfte in der Aus-
sicht auf Kriege; allein an Kriege glaube kein auch
nur Halb-Vernünftiger, und wenn die Papiere man-
cher Staaten wenig Absatz fänden, so wären es nicht
die der unbewegten. Daß Hr. v. Rothschild ein drit-
tes Anlehn für Oestreich unterzeichnet habe, sey falsch;
falsch, daß Hr. v. Genz zu München um die Stel-
lung von 10 oder 20,000 Mann baierscher Truppen
unterhandelt; falsch, daß bei der Canzlei der Bun-
desversammlung Befehl wegen Aufhebung der Frei-
maurerei eingelaufen. — Dieser Tage trafen bereits
zwei der, früher mit dem bekannten Theodor Ma-
jocchi hier gewesenen, und seitdem in London gegen
die Königin aufgetretenen italienischen Zeugen Negri
und Sardi, wieder hier ein, und stiegen in der Woh-
nung des Majocchi, Nr. 6. in der Leopoldstadt, ab.
Luigi Majocchi, Batista, der Vater beider Majocchi's
und Theodors Frau, welche ihrem Manne von Mai-
land aus gefolgt war, sind noch in London. — Am
1. machte der ungarische Advokat v. Farcas-Falva
hier in Gegenwart der Behörden und Sachverständi-
gen mit einer von ihm erfundenen und „Delphin"
benannten Tauchermaschine, in der k. k. Militair-
Schwimm-Anstalt im Prater, einen Versuch. Der
Diener des Erfinders tauchte mit dem Delphin bis
auf den Grund des Wassers in der größten Tiefe von
24 Schuh unter, umging unter dem Wasser das ganze
Viereck der Schwimmschule, und zur Ueberzeugung,
daß man sich mit Licht versehen könne, senkte der Er-
finder eine Laterne ins Wasser, und zog sie nach ge-
raumer Zeit brennend wieder heraus. Ungefähr nach

einer Stunde des Untertauchens endlich, nicht wegen Mangel an Luft, die nie fehlen kann, sondern nachdem die Anwesenden wiederholt die Probe schon für genügend erklärten, und bloß auf Verlangen derselben, stieg der Diener ohne fremde Hülfe wieder empor. Als Vorzüge vor andern Tauchermaschinen legt Hr. v. Farcas-Falva seinem Delphin folgende bei: 1) daß in seiner Maschiene weder von der Luft, noch von dem Wasser ein Druck zu fühlen sey; 2) die frische Luft nie mangelt; 3) daß sein Delphin jede Bewegung links, rechts, auf und nieder, willkührlich macht, daß endlich: 4) sein Delphin für die gewöhnliche Tiefe der Taucherglocken mit 100 Pfd. Sterling hergestellt wird, und für alle mögliche Fälle zwei Menschen zur Sicherheit alles mögliche leisten können, und daß man mit dem Delphin eben so deutlich sehen könne, wie unter der Taucherglocke, nämlich insofern das Trübe des Wassers den Gebrauch der freien Augen nicht hindert. — Ueber Aly Pascha von Janina weiß man weiter nichts bestimmtes, als daß er seit dem Anfange des Septembers mit wenigen Getreuen auf den Besitz des Kastells von Janina beschränkt, und ohne Hoffnung sey, mit seinen Schätzen zu entkommen. Ueber die frühern Ereignisse enthält unser Beobachter einen Bericht aus Morea, aus welchem wir folgende noch unbekannte Punkte ausheben. Der Befehlshaber von Lepanto vertrieb durch List Alys Truppen und nahm türkische Besatzung ein. Arta, welches Alys Joch abgeworfen hatte, wurde jedoch von demselben wieder erobert und geplündert, auch die Metropolitankirche. Bei Aly befinden sich: ein berüchtigter Seeräuber, Passano, wegen seiner Verbindung mit den Carbonari bekannt, der den Hafen von Prevesa durch Versenkung zweier mit Steinen belasteten Schiffe sperren lassen, und der Genueser Sciutto, einer der vorzüglichsten Urheber und Beförderer von Alys ruchlosesten Handlungen. Alys zweiter Sohn, Veli Pascha, der sich auf Kapitulation in Prevesa ergeben, ist nach Kaissari in Syrien verwiesen; der älteste, Muktor Pascha, hatte sich mit 400 Mann in den Schloßthurm von Berat geworfen, soll aber von seinen Leuten ermordet seyn. Aly selbst hat gar keine Hoffnung, sich im Kastell zu halten, weil dieses von dem Schlosse Littericcia beherrscht wird, und kein anderes Wasser, als das ungesunde des Averner-Sees erhalten kann. Er hatte durch seinen ersten Sekretair, Colovo, den engl. General Adam gebeten, ein Paar Boote nach Butrinto zu schicken, auf welche er sich allenfalls retten könne; allein der General gab zur Antwort: daß er sich in die Händel nicht mischen, und weiter nichts versprechen dürfe, als Aly aufzunehmen, wenn er nach Corfu flüchten sollte. Colovo wurde aber bei der Rückkehr von den Türken aufgefangen.

Frankreich.

Paris, den 16. Oktober. Ein 106jähriger Greis, Peter Huet, der sonst seinen Stand am Blumenmarkt hatte, wurde am 14. zum Herzog von Bordeaux geführt. Die erlauchte Mutter schenkte dem Patriarchen eine goldene Medaille, und ließ ihm ein Glas Jurançon-Wein reichen, dieselbe Sorte, die dem Prinzen bei seiner Geburt eingeflößt wurde. — In der Audienz, welche eine Deputation der Municipalität von Bordeaux hatte, beantwortete der König deren Adresse ungefähr folgendermaaßen: „der zwölfte März, das sollen die ersten Worte seyn, die man dem Herzoge von Bordeaux lallen lehrt. Diese werden ihn erinnern, daß meine Stunde, wie Heinrich der Vierte zu sagen pflegte, bei Ihnen angefangen hat. Die Liebe, welche meine Stadt Bordeaux mir unter den gegenwärtigen Umständen zeigt, ist mir nicht neu, ich habe deren Erstlinge vor etwa 43 Jahren schon empfangen. So dachten die Bordeauxer der damaligen Zeit: so dachten die Bordeauxer des zwölften März und so denken die Bordeauxer am heutigen Tage auch noch. — Gestern war auf dem Marsfelde Wettrennen, an welchem 11 Pferde, die in den Departements den Preis davon getragen hatten, Theil nahmen. Hier erhielten ihn Attilat (Attila?) der alte und Attitat der jüngere, die zwei Privat-Personen gehören, und zwar kam der alte dem jüngern um eine halbe Sekunde zuvor, und gewann also den königl. Preis von 6000 Franken (funfzehnhundert Thaler.)

Paris, den 18. Oktober. Der Kriegsminister hat 60 Offiziere außer Dienst gesetzt. — Vorgestern Abend halb 8 Uhr sprang die Pulvermühle zu Essonnes, nebst allen dazu gehörigen Magazinen, in die Luft. Wie das Feuer ausgekommen, weiß man noch nicht; doch waren zum Glück die Magazine einige Tage zuvor größtentheils geleert, und nur noch 8000 Pfund vorräthig; dennoch soll niemand ums Leben gekommen, und nur eine Person verwundet seyn, weil die Arbeiter sich schon entfernt hatten; obgleich die Erschütterung so groß war, daß nicht nur in Essonnes, sondern auch in Corbeil die Fenstern zertrümmert wurden. — Die Bordeauxer Zeitung sagt: daß nach Madrider Briefen vom 5. die Cortes den Florida-Traktat mit den vereinigten Staaten fast einstimmig angenommen haben.

Italien.

(Vom 12. Oktober.) Die Herzogin von Parma kam den 1. Oktober in ihrer Hauptstadt wieder an. — In Neapel hatte am 1. Oktober in der Heiligengeist-Kirche, welche vorläufig zum Parlamentssaale bestimmt ist, die Eröffnung des Parlaments feierlich statt. Der König erschien in Begleitung des Reichsverwesers; die übrige königliche Familie hatte sich schon früher eingefunden. Sobald Se. Majestät den

Thron bestiegen, legten Sie den Eid ab, worauf der Präsident des Parlaments, Gualdi, eine lange Rede an den König richtete, welche dieser kurz beantwortete. Hierauf verlas der Herzog von Calabrien die königliche Eröffnungsrede, worin Se. Majestät bekannt machten, daß, da Ihnen Ihre Gesundheitsumstände noch nicht erlaubten, die Regierungssorgen wieder zu übernehmen, die Verwaltung des Reichs fortwährend dem Herzog von Calabrien anvertraut bleiben werde. Der Präsident hielt eine zweite Rede; ihm folgte Guglielmo Pepe, welcher, seinem frühern Versprechen gemäß, den Oberbefehl des Heeres zu den Füßen des Throns niederlegte. Der König nahm diese Entsagung an und kehrte hierauf, in Begleitung der königlichen Familie, nach dem Pallaste zurück. — Die bisherige provisorische Regierungs-Junta hielt ihre letzte Sitzung am 28. September, und erklärte sich in Folge des Zusammentritts des Parlaments für aufgelöst. — Nach den aus Sicilien am 25. September zu Neapel eingetroffenen Nachrichten erhielt General Florestan Pepe bei seiner Ankunft in Cefalu von der Junta zu Palermo Anträge zu einem Waffenstillstande, die er aber zurückwies, mit der Erklärung, er sehe sich nicht als im Kriegsstande mit Palermo an, vielmehr komme er, um zum Wohl der Bürger die Ruhe herzustellen; er werde keine Feindseligkeiten verüben, insofern ihm nicht Widerstand entgegengesetzt werde. — Am 8. aber gingen noch folgende Nachrichten ein: Nach der Einnahme des Schlosses von Termini richtete Pepe seinen Marsch auf Bagoria. Auf den Anhöhen standen viele bewaffnete Bauern, die aber augenblicklich mit Verlust vieler Todten, Verwundeten und Gefangenen in die Flucht getrieben wurden. Bei Fortsezzung ihres Marsches fanden die Truppen beim Uebergange des kleinen Flusses Queto neuen Widerstand; die Aufrührer hatten daselbst eine Batterie von 8 Kanonen errichtet, sie wurden aber auch hier geschlagen und verloren ihre Artillerie. Pepe ging hierauf gegen la Flora und die rechts am Ufer der Küste liegenden Häuser, wo er sich mit einem Theile seiner Armee lagerte. Drei sicilianische Kanonenböte, eine Batterie von 12 Stücken und ein ziemlich starkes Truppenkorps widersetzten sich neuerdings seinem Marsche; allein er überwältigte alle Hindernisse und eroberte auch diese Batterie. Seit dem Aufbruch von Termini waren ihm schon 30 Stück Artillerie in die Hände gefallen. — In Folge dieser Ereignisse erschienen neue Deputationen von Palermo, welche, als Grundlage der Unterhandlungen, Frieden und Unabhängigkeit von Neapel begehrten. Der General antwortete: er biete ihnen im Namen des Königs Verzeihung an, und nachdem sie zur Ordnung und Pflicht zurückgekehrt seyn würden, werde er ihre Wünsche der Regierung zu Neapel vorlegen. Mittlerweile schickte er zwei seiner Adjudanten, den Capitain Gaddi und den Major Cianciulli nach Palermo; ersterer kam nach drei, der andere nach zwei Tagen zurück, ohne Viel abgeschlossen zu haben. Die Feindseligkeiten waren blos durch den Willen des Generals suspendirt, der nach Möglichkeit Blutvergießen und die Zerstörung der Stadt Palermo zu vermeiden trachtete, und noch immer den Zweck seines Unternehmens durch Unterhandlungen zu erreichen hoffte. Seine letzten Berichte sind vom 2. Oktober. 450 Soldaten von den Gefangenen, welche die Junta von Palermo zu ihrem Dienste gezwungen hatte, gingen bei der ersten Begegnung zu unsern Fahnen über. Die Flotille unter Anführung des Capitains St. Caprais hat die Land-Operation trefflich unterstützt. Man erwartet jeden Augenblick die Nachricht, daß der unglücklichen Lage von Sicilien ein Ende gemacht ist.

(Vom 14. Oktober.) Neapolitanische Zeitungen vom 6. Oktober enthalten Nachrichten aus Sizilien im Wesentlichen folgenden Inhalts: General Florestan Pepe hat sich zu Feindseligkeiten gegen Palermo gezwungen gesehen. Am 25. näherte er sich Palermo, postirte seine Truppen auf der Ebene vor der Stadt, und schickte eine Recognoscirung längs der Küste aus. Kaum war diese bei der Batterie del Sagramento vorbei, als sie mit Kanonenschüssen empfangen wurde. Da sich hierdurch die feindliche Gesinnung der Einwohner bewies, so rückte der General mit der Infanterie vor, und ließ die Cavallerie im Rückhalt. Die benachbarten Berge und die Ebene waren mit Bauern angefüllt, die unaufhörlich feuerten; auch wurde aus vielen Artilleriestücken und von 3 Kanonenböten, die unsere Linie flankirten, ein lebhaftes Feuer unterhalten. Dessen ungeachtet gingen unsere Truppen über den Bach, und besetzten die Flora, den botanischen Garten, die Bastion, die Casina della Catholica, und alle Häuser der Vorstädte der Thore St. Antonio u. Termini, nachdem sie die Feinde daraus vertrieben oder getödtet hatten. Den Abend und die Nacht brachten sie in dieser Stellung zu; mit Tagesanbruch schickte man den Capitain Gaddi in einer Barke nach Portafelice; er überbrachte eine Adresse an das Volk, um es zur Ruhe zu ermahnen. Allein weder der Capitain noch die Barke kehrten zurück. Nun drangen unsere Truppen von la Flora aus durch die Porta Reale (das Königsthor) in die Stadt ein, und trieben einen zahlreichen Haufen bewaffneter Leute vor sich hin. Es wurde aus den Häusern lebhaft auf unsere Truppen gefeuert; diese ließen sich aber dadurch vom Vordringen nicht abhalten; die Häuser wurden verbrannt; einige mit ihren Vertheidigern. Die Brigade Costa rückte ihrerseits auch vor, die Wuth der Soldaten war aufs Höchste gestiegen, und die Zerstörung eines großen Theils der Stadt nahe. Die

Flottille hatte mit Erfolg viele Bomben und Granaten hineingeworfen, 30 Häuser und 2 Kirchen lagen in Asche. Da die Unsrigen Meister aller Mühlen waren, so begehrten die Einwohner als Gnade die Erlaubniß, sie 48 Stunden gebrauchen zu können. Die Kriegsgesetze hätten dies nicht gestattet; der General erlaubte es auf 6 Stunden. Mittlerweile zog er, überzeugt, Schrecken genug eingeflößt, und den Einwohnern Stoff zum Nachdenken gegeben zu haben, die Truppen in der Nacht zurück, und nahm die Weiber, Kinder und Greise auf, die sich ins Lager flüchteten. Am 27. hielten wenige Posten la Flora und die Vorstadt des Thores di Termini besetzt; der Ueberrest bildete eine Reserve. Man schickte alle Gefangene mit Friedensanerbietungen in die Stadt zurück, auch die geflüchteten Familien wurden erquickt und in die Stadt gelassen. Zugleich sandte General Pepe den Lieutenant Avellino als Parlamentair ans Thor von Termini; er wurde anfangs gut behandelt, mußte aber nachher den Feinden, die ihn treuloser Absichten beschuldigten, entfliehen. Auch die beiden frühern Parlamentairs, Capitain Gaddi und Major Cianciulli, kehrten zurück; letzterer soll dem Fürsten Paterno sein Leben verdanken. Im Laufe des Tages kamen zahlreiche Deputationen aus den Thoren, welche der General anhörte, und auf ihr Ansuchen eine Unterredung mit dem Fürsten Paterno festsetzte. Aber während man den Ausgang dieser Unterhandlungen erwartete, wurden die Thore neuerdings geschlossen, und die Feindseligkeiten begannen. Am 29. traf ein Artillerietransport ein, und wurde bei Nacht ans Land gesetzt, auch langten von Messina 450 Mann vom Regiment König an. Schon am 27. hatte sich Oberst Fulgi mit 600 Mann von Trapani in Marsch gesetzt, um Alcamo einzunehmen. Von den eroberten 30 Stücken sind einige ins Lager gebracht, andere vernagelt, andere zerstört worden. General Pepe hat nun die Absicht, Palermo für jetzt blos zu beschießen und zu bombardiren, weil ein Sturm den Brand eines großen Theils der Stadt, und den Untergang vieler, auch gutgesinnten Bürger nach sich ziehn müßte. Da die Stadt wenig Hülfsmittel hat, so hofft er sie auf diese Weise ohne Blutvergießen zu bezwingen. Bis zum 2. Oktbr. war nichts Wichtiges mehr vorgefallen.

Portugal.

Lissabon, den 28. September. In dem Schreiben der Junta von Oporto an das Gouvernement zu Lissabon vom 30. September heißt es: „Erlauchte Herren! Die provisorische Junta der obersten Regierung des Königreichs kann das Vergnügen nicht hinreichend ausdrücken, womit sie erfahren hat, daß das Volk zu Mitgliedern der Regierung zu Lissabon Personen ernannt habe, die des Vertrauens der Nation so würdig sind. Doch glaubt sie nicht verhehlen zu müssen, mit welchem Bedauern sie gesehen hat, daß das Gouvernement zu Lissabon der provisorischen Junta der obersten Regierung des Reichs, diese Qualification scheint verweigern zu wollen, zu welcher sie doch glaubt ein Recht zu haben, die ihr durch die Eidschwüre von Zweidrittheilen der Nation zugesichert worden. Ungeachtet dieser Erwägungen werden die Mitglieder der Junta, die nichts anders wünschen, als Friede und Eintracht, sich alles desjenigen enthalten, was Argwohn wegen Ehrgeiz und persönlichen Interesses bei Ihnen erregen könnte. Indem die Junta im Angesicht der ganzen Nation ihre Absichten zu erkennen gegeben, und da sie mit Bruderliebe die Repräsentanten der Hauptstadt, so wie der südlichen Provinzen in ihren Schooß aufnehmen will, um mit ihnen bis zur Zusammenberufung der Cortes zum großen Werke der politischen Wiedergeburt beizutragen: so wird sie gerne jede Communication annehmen, welche ihr zu dem Ende gemacht wird.“ — Das neue Gouvernement zu Lissabon antwortete darauf: „Erlauchte Herren! Da das interimistische Gouvernement mit der provisorischen Junta des obersten Gouvernements des Königreichs vollkommen einverstanden ist, und da es sich nicht von dem System entfernen will, welches eben diese oberste Junta angenommen hat, so wünscht das Gouvernement, daß die Junta die Art der Erwählung der Repräsentanten der Nation, so wie alles Dasjenige anzeige, was zum Erfolge der National-Sache und zu der gewünschten völligen Eintracht beitragen könne.“ — Die Soldaten eines Portugiesischen Regiments, welches von einem Englischen Obersten commandirt wurde, drangen in den Portugiesischen General, um sich an ihre Spitze zu stellen. Als dieser zögerte, sagte der Englische Oberste mit Lebhaftigkeit: „Nun wohlan General! Sie tragen Bedenken? Das Einzige, was ich in diesem Augenblick bedaure, ist, — daß ich kein Portugiese bin.

Großbritannien.

London, den 14. October. Der Maurermeister Gavolini sagte neulich auch aus: daß Rastelli ihn überreden wollen gegen die Königin als Zeuge aufzutreten, wofür ihm 45000 Lire (à 7 Gr.) in Mailand gezahlt werden sollten. Auf diese Erklärung erfolgte eine allgemeine Pause, und hernach großes Erstaunen, als man erfuhr, daß Rastelli, den Herr Brougham auf der Stelle vernehmen wollte, gar fortgeschickt worden sey. — Ueber den Karolinen-Orden, den die Königin in Jerusalem gestiftet, bemerkte Lieutenant Hownan! er sey bloß ein Erinnerungszeichen an die Reise, und nicht bloß dem Pergami, sondern auch andern Personen verliehen worden. — Der kürzlich eröffnete Regenten-Kanal läuft aus dem großen englischen Verbindungs-Kanal bei Paddington unter 36

großen Brücken mit 86 Fuß Fall in die Themse bei London und ist 9 englische Meilen lang. Sein Hauptzweck ist, schwere Güter, besonders überflüßigen Dünger aus der Stadt schnell wegzuschaffen, und dagegen dahin, wo gerade dieser Ueberfluß nützlich ist, und schwere Güter, z. B. Steine aus den Steinbrüchen an der Meeresküste ins Innere ohne viele Kosten zu liefern. Schon sind ein Paar Boote aus Manchester mit Kohlen zum Versuch nach London gebracht worden. Die Fahrt dauerte kürzere Zeit als man berechnet hatte.

Vermischte Nachrichten.

Durch ein Schiff, welches in diesen Tagen bei günstig herrschendem Westwinde in Zeit von 47 Stunden aus England nach Hamburg gekommen seyn soll, will man die Nachricht erhalten haben, daß Lord Castlereagh seine Entlassung aus dem Ministerio gefordert, solche aber von Sr. Majestät dem Könige von England nicht erhalten habe. Man hat daraus folgern wollen, daß der Prozeß gegen die Königin müsse aufgehoben worden seyn, indeß steht das Nähere hierüber auf amtlichem Wege allerdings noch zu erwarten.

Unter den Bittschriften, die dem polnischen Reichstage übergeben wurden, trug auch eine darauf an: die Juden nicht vom Kriegsdienste für Geld zu befreien, weil dies die schädliche Vermehrurg des Volks besonders befördere.

Es geht das Gerücht, zu Warschau seyen Depeschen wegen eines Vertrages zwischen der Pforte und England eingetroffen. Wenn die Angaben richtig sind, so glaubt man, daß sie nicht ohne Einfluß auf die Staatsangelegenheiten seyen, worüber zwischen den vorzüglichsten Cabinetten Europas jetzt gehandelt wird.

Der Mahlmüller Grebe zu Reinland im Regierungs-Bezirk Arnsberg, hat eine Knochenmühle angelegt, um darauf die Knochen, welche als unbrauchbar weggeworfen werden, zu Mehl zu mahlen, welches ein vortreffliches Mästemittel für die Schweine ist und zugleich zur Verbesserung des Landes dient, wenn es mit Asche vermischt, über Aecker und Wiesen gestreut wird.

In Groß-Heinersdorf ermordete ein zwölfjähriges Mädchen die fünfjährige Tochter des Bauer Knispel. Beide neckten sich beim Viehhüten mit Stein-Würfen; von einem Steine getroffen, stürzte das kleine Kind sinnlos zur Erde; die Mörderin warf sich über dasselbe, und um, wie sie im Verhör aussagte, jenem den doch unvermeidlichen Tod zu erleichtern, versetzte sie ihm erst mit einem scharfen Steine mehrere Schläge, schnürte ihm dann den Hals fest zu, und verscharrte endlich den Leichnam in eine Ackerfurche.

Ueber den angeblichen Kronprinzen von Dänemark ist nun in Kopenhagen selbst eine amtliche Anzeige bekannt gemacht. Der Mensch heißt Pouyen, ist der Sohn eines Gärtners zu Kopenhagen, geboren 1797, und Sattlergeselle, von seinem Meister, dem Sattler Randel, als sehr gutmüthig geschildert. Er hatte am 26. Juny den verlangten Zutritt zum Könige erhalten, und zwei Schriften übergeben, die eine über Oekonomie, die andere eine Bitte um ihm das Leben zu nehmen, weil er ein höchst unglücklicher Mensch sey, jedoch kein Verbrechen begehen wolle. Da er aber über sein Unglück keine nähere Auskunft gab ward er zur Untersuchung seines Gemüthszustandes in das Hospital gebracht, und weil es an Platz fehlte, in das für die Hof-Offizianten bestimmte Zimmer. Dieser Umstand gab Anlaß zu dem ungereimten, seine Person betreffenden Gerüchte, das jedoch nicht von ihm selbst herrührt, ob er sich gleich anfangs, nach seinem Streben auf eine höhere Stufe zu gelangen, manche Erdichtung über seine Herkunft und Lage erlaubte. Man vermuthet daß unglückliche Liebe ihm den Kopf verwirrt habe, und das Gutachten der Aerzte geht dahin: er sey nicht wahnsinnig, aber nach seinen schiefen Ansichten der Verhältnisse, ein excentrischer Mensch, der von einzelnen fixen Ideen geplagt, die, wenn sie ihn beherrschen, ihm die Freiheit rauben zu denken und zu handeln, wie ein vernünftiger Mensch. Da man es zu hart hielt ihn einzusperren, und es scheint daß seine verirrten Gedanken aus dem Mißverhalten zwischen seinem Wirkungskreise und seinem Streben entstanden war, so will man versuchen, sein Wohl mit der öffentlichen Sicherheit zu vereinigen, und ihn an einer entfernten Stelle in eine nützliche Wirksamkeit setzen, wozu ihn seine natürlichen Anlagen fähig machen. Deswegen ist er mit dem Gouverneur der dänischen Besitzungen an der Küste von Guinea abgeschickt worden, um in eine andere für ihn passende Lage versetzt zu werden.

Das Stadtgericht zu Lüneburg hat einen dortigen Kaufmann wegen veruntreuter Commissionswaaren zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe abführen lassen.

Zu Schweidnitz hat der Aelteste der Kaufmannschaft Laube, durch Testament, der evangelischen Pfarrkirche 1000 Rthlr. hinterlassen, überdem aber 20,000 Rthlr. und ein Haus für ein eignes Gestift bestimmt, welches zum Zweck haben soll: 1) die Erziehung, die Pflege und den Unterricht armer Waisen; 2) die Unterstützung hülfloser Wittwen in Hinsicht auf Wohnung und Feuerung; 3) die Begünstigung armer Künstler und Handwerker, und 4) die Zahlung zweier Stipendien, wovon das eine einem Schweidnitzer Gymnasiasten zur Universität gegeben, das andere zur Bestreitung des Schulgeldes für arme Bürgerkinder verwendet werden soll.

In der Nacht zum 19. ist in der Domkirche zu Kölln der Reliquienkasten der heiligen drei Könige beraubt, und dabei eine Menge (15 Nummern) Kost-

barkeiten entwendet worden, die, unabgesehen von ihrer religiösen Bestimmung, schon als seltene Denkmäler des Alterthums und der Kunst bewundert wurden. Es befinden sich darunter 11 goldene Figuren, von denen ein Jesuskind, ein Cherubim und die heil. drei Könige, jede 11 Zoll Höhe halten. Die meisten dieser Merkwürdigkeiten waren zugleich reich mit Edelsteinen verziert. (Hoffentlich wird gerade die Wichtigkeit dieses Diebstahls um so sicherer zur Entdekkung des Frevels führen.)

Am 16. eröffnete der König der Niederlande zu Brüssel die Sitzungen der General-Staaten. Er berichtete unter andern, daß durch Rußlands Vermittelung die alten Rechte der Niederländer zur Fahrt auf dem schwarzen Meere anerkannt, auch bereits genutzt worden; die seegensreichen Wirkungen des Handels nach beiden Indien verspüre man bereits in den vornehmsten Orten des Reichs.

Miscellen.

Das Grünspiel ist ein römischer Frühlingsscherz der höhern Classen; die Hauptrolle dabei spielt ein frisches Geraniumblatt. Zwei Personen verschiedenen Geschlechts schließen nemlich auf einige Wochen einen Vertrag ab, daß jede, bei Strafe eines Kusses, Sonnetts u. s. w. ein solches Blatt unaufhörlich bei der Hand haben soll. Avete il Verde? — Fatte il Verde, (Wo ist das Grüne? — Zeigt das Grüne!) heißt es nun von beiden Seiten, sobald man zu Hause, oder sonst zusammen trifft. Dies gibt natürlich zu tausend Scherzen und Küssen Veranlassung; ja nicht selten kommt wohl gar eine Heirath dabei heraus.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Auf das Jahr 1821 sind folgende neue Taschenbücher bereits erschienen, und für beigesetzte Preise in Courant in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Cornelia. 1 Thlr. 23 Sgr.
Coburgsches Taschenbuch. 1 Thlr. 20 Sgr.
Taschenbuch für Damen. 1 Thlr. 27 Sgr.
Urania. 2 Thlr. 15 Sgr.
Minerva. 2 Thlr. 8 Sgr.
Reformations-Almanach. 2 Thlr. 20 Sgr.
Penelope. 1 Thlr. 20 Sgr.
Gothasches Taschenbuch. 1 Thlr. 4 Sgr.
Beckersches dito. 2 Thlr.
Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. 2 Thlr.
Tägliches Taschenbuch für Landwirthe. 23 Sgr.
Berlinischer Taschenkalender. 2 Thlr.

Liegnitz, den 30. Oktober 1820.

J. F. Kuhlmey.

Im Industrie-Comptoir in Leipzig ist erschienen, und bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz zu haben:

Der Hanswurstkrieg, ein kurzweiliges Würfelspiel, mit 1 Spielplan, auf Leinwand gezogen, und 12 Kärtchen, illum. deutsch und franz. in Etui. 20 Sgr.

Spaßhaft, ohne ins Niedrige auszuarten, gewährt dieses Spiel in jeder vergnügten Gesellschaft eine lebhafte Unterhaltung.

Grumbach, K., der Jugendspiegel; ein Lehr- und Sittenbuch für die deutsche Jugend. 8. broch. 23 Sgr. Mit 7 schwarzen Kpfrn. br. 1 Thlr. Mit 7 illum. Kpfrn. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieses Werk des rühmlichst bekannten Verfassers giebt in unterhaltenden und belehrenden Erzählungen und Darstellungen in Prosa und in Poesie dem jugendlichen Gemüth erheiternde, rührende und richtig leidende Muster in Tugenden und Warnungen, so daß dadurch bei einer schönen und anziehenden Sprache religiöse und moralische Gefühle erweckt, Tugenden gewonnen, und Begriffe gebildet werden können.

Lutheritz, Dr. C. Fr., der allgem. Volksarzt. 1ste Abth. 8. broch. 20 Sgr.

Dieses Werk ist zunächst für gebildete Nichtärzte berechnet, um nach den Fortschritten der Zeit und den neuesten Entdeckungen gründlich und wissenschaftlich zu unterrichten, zu warnen, zu rathen und zu leiten, so daß der Leser Krankheiten in ihrer Natur erkennen, Kurart und Heilmittel wählen, und die Gefahren vermeiden könne. Nicht nur die Leiden und das Wohl der Menschen sind hier der Gegenstand der Unterweisung, sondern auch die Heilkunde für die Hausthiere.

Dessen Rathgeber für Landwirthe in den Krankheiten der Hausthiere. 1. Samml. 8. broch. 8 Sgr.

Textor, A., Kinderspiele für alle Jahreszeiten; mit einer Vorrede des Hrn. Vicedirektor M. Dolz. Mit 13 illum. Kpfrn. 8. geb. 1 Thlr. 20 Sgr.

Dieses Buch giebt eine vollständige Sammlung mannigfaltiger Kinderspiele für die verschiedenen Jahreszeiten und bei verschiedener Localität, wo die Art und Ausführung unter Beachtung des Nützlichen und der Gesundheit mit Entfernung der Gefahr deutlich und im unterhaltenden Vortrage gelehrt ist.

Middeleton Modell- und Reißbuch für Zimmerleute und Tischler, enthält Thüren, Brücken, Balkons, Gartenvermachungen, alle Arten Geländer, Gartensitze, Lauben und Gartenhäuschen in Lattenwerk und unbehauetem Holze, Pilaster, Säulen ꝛc., nach dem neuesten englischen Geschmack 3s Heft mit 16 Kpfrn. 4. br. 1 Thlr.

Dieses Heft giebt, so wie die vorhergehenden, neue Ideen für geschmackvolle und gefällige Arbeiten und Baue in Holz für das Haus, Gärten und deren Umgebungen, welche leicht und wohlfeil ausführbar, auch dem ökonomischen Zweck entsprechend, so daß Zierde und Nutzbarkeit neben richtiger mechanischer Verbindung bei geringem Aufwand vereiniget sind.

Die bekannten silbernen Medaillen von Loos aus Berlin, sind zu Geschenken bei Taufen, Hochzeiten, Geburtstagen und andern festlichen Gelegenheiten sehr zu empfehlen, und fortwährend zu billigen Preisen zu haben bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz.

Bekanntmachungen.

Danksagung. Allen hiesigen Freunden meines verewigten Gatten danke ich für die demselben während seiner Krankheit und bei der Beisetzung seines entseelten Körpers bewiesene Liebe und Theilnahme, mit inniger Rührung, und unter dem Wunsche, daß die Hand der Vorsehung noch lange gleichen Schmerz von Ihnen abwenden möge.

Liegnitz, den 30. October 1820.

Wilhelmine verwittwete Richter geborne Dauthe.

Aufforderung. Da der Herr Major v. Butler, vormals im 23. Infanterie-Regiment, vierten Schlesischen, gegenwärtig in Breslau wohnhaft, mir die Regulirung seiner Geschäfte anvertraut hat, so fordere ich alle diejenigen, welche Ansprüche an ihn zu haben vermeinen, hierdurch auf, sich vor dem 20. December d. J. bei mir zu melden, und dann das Nähere wegen ihrer möglichst baldigen Befriedigung von mir zu erwarten.

Breslau, den 27. October 1820.

Der Justizkommissarius Stöckel, Albrechtsstraße No. 1257.

C. F. Kolbe aus Berlin.

Ist mit einem bedeutenden und geschmackvollen Lager von Galanterie-, Luxus- und Mode-Artikeln hier eingetroffen, von denen hier nur einige angeführt werden, als: verschiedene Bijouterien; sehr schöne Putz- und Winter-Hüte für Damen; feine Herren-Hüte nach neuster Form; plattirte, bronzene und lackirte Sachen, als: Theemaschinen, Leuchter, Kaffeebretter rc.; Toiletten und Reise-Chatoullen; verschiedene Sachen von Marroquin, als: Arbeitskästchen, Schreibtafeln, Tragbänder rc. Berliner Damenschuh; ächt kölnisches Wasser von Maria Farina; Pariser Parfümerien aller Art, Tischessige, und Mostriche; französische und Berliner Tassen, so wie mehrere andere hier nicht zu benennende Artikel.

Durch Schönheit der Waaren, verbunden mit billigen Preisen, hofft derselbe Jeden der ihn Beehrenden zu befriedigen.

Sein Stand ist während Dauer des Marktes im Gasthofe zum goldnen Löwen am Ringe, eine Stiege hoch.

Liegnitz, den 31. October 1820.

Empfehlung. Bei meiner Abreise von hier nach Löwenberg empfehle ich mich allen meinen verehrten Freunden und Gönnern zum fernern geneigten Wohlwollen, und wage die ganz ergebenste Bitte, mich bei etwanigen Reisen durch Löwenberg in meinem Gasthofe, Hotel du Roi, mit Ihren Besuchen gütigst zu beehren. Liegnitz, den 30. October 1820.

Verw. Coffetier Chr. Neumann geb. Hoffmann.

Capital-Gesuch. Ein Capital von 900 Rthlr. auf die erste Hypothek, und 400 Rthlr. Cour. auf die dritte Hypothek, werden auf ein ganz massives Haus und Ackergarten nebst Obstgarten, davon der Werth 4000 Rthlr. Cour. ist, und die dritte Hypothek mit 2200 Rthlr. ausgeht, gesucht. Die Capitalien, besonders das von 400, können gleich angebracht werden. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Lotterie. Loose zur kleinen Lotterie, ganze 3 Rthlr. 2 Gr., ¼ 18½ Gr. Cour., sind noch zu haben. Auch können die Gewinne 4ter Classe in Empfang genommen werden. Liegnitz, den 30. October 1820.

Leuschner.

Zu vermiethen. Vor dem Goldberger Thor in No. 51. im Hause der Schmiede, ist eine Stellmacher-Wohnung zu vermiethen, und zu Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist beim Rothgerber Hrn. Hübner vor der Pforte zu erfragen.

Liegnitz, den 16. October 1820.

Zu vermiethen. In No. 314. auf der Schloßgasse ist eine Stube mit und ohne Meubles, von Weihnachten ab, zu vermiethen.

Liegnitz, den 28. October 1820.

Schmidt.

Geld-Cours von Breslau.

vom 28. October 1820.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand. Ducaten Sgl.	—	96⅔
dito	Kaiserl. dito	—	95⅔
dito	Friedrichsd'or	—	13⅔
100 Rt.	Conventions-Geld	—	4
dito	Reduct. Münze	175	175⅔
dito	Banco-Obligations pt.	85	—
dito	Staats-Schuld-Scheine	68½	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine	—	78
dito	Tresorscheine	—	100
150 Fl.	Wiener Einlösungs-Scheine	42⅓	42
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4	—
	dito v. 500 Rt.	4⅙	—
	dito v. 100 Rt	—	—